

# Rund ums Theater am Rand

## Zollbrücke im Oderbruch: kultureller Geheimtipp

„Der liebe Gott hat mich recht zu meinem Unglück in dieses fatale Bruch geführt“, jammerte einst der Inspektor für den Hauptdamm im Zollbrücker Dammhaus. „Ich weiß mich nicht mehr zu raten und will in Gottesnahmen gerne sterben und verkaufen ...“ So genannte Kolonisten aus Böhmen, der Pfalz, Sachsen und Österreich legten die Sümpfe des von der letzten Eiszeit geprägten Landstrichs des Oderbruchs ab Mitte des 18. Jahrhunderts trocken. Das Oderbruch erstreckt sich heute auf über 50 Kilometer Länge sowie etwa zehn bis 20 Kilometer Breite. Die Siedler bauten Dämme, und die Oder erhielt ein gerades Bett – so auch im Ortsteil Zollbrücke (Zäckericker Loose). Aber eine Brücke, die auf den Ortsnamen deutet, gibt es hier schon lange nicht mehr. Bis 1945 fuhr noch eine Kettenfähre ans andere Ufer, wo heute Polen beginnt. In Zollbrücke haben sich in den vergangenen Jahren Künstler um das alte Dammmeister-Haus angesiedelt. Sie renovierten die über 200 Jahre alten Fachwerkhäuser und bauten sogar ein Theater für 200 Zuschauer. In kultureller Hinsicht ist das „Theater am Rand“ ein Geheimtipp. *Rocco Thiede*



Mit Liebe zum Detail haben Künstler in den vergangenen Jahren die Fachwerkhäuser im Ort saniert.

Foto: rt

